

**basis**

basistechnologies.de

INFORMATION UND BILDUNGSARBEIT VON UND FÜR DIE SAP®-COMMUN

Erleben Sie die einzige vollständig
automatisierte **SAP DevOps & Testing**
Plattform live im Einsatz.

DSAG-Jahreskongress 2019
17. – 19. September | Stand L27

Supply Chain Excellence

Björn Dunkel ist Managing Director bei GIB, dem Erfinder des Dispo-Cockpit (heute: GIB-Suite). Er führt das Unternehmen in das Hana- und S/4-Zeitalter: Alles bleibt besser! Gutes und Bewährtes bleibt erhalten und dennoch wird es eine erfolgreiche Supply-Chain-Revolution geben. Ab Seite 100

**MS-Azure-Interview:
Non-SAP-Cloud first** Seite 18

**SAP-Interview Christian Klein:
Die Seele einer neuen Maschine** Seite 24

**DSAG-JK
2019** Ab Seite 31

Supply Chain Excellence

Im ERP-Umfeld zählt neben CRM aktuell SCM, Supply Chain Management, als die nächste große Herausforderung. Kaum ein anderer SAP-Partner hat in diesem Bereich ähnlich viel Erfahrung wie GIB. Das Unternehmen wird momentan von Björn Dunkel in das S/4-Hana-Zeitalter geführt – ohne aber die erfolgreichen Wurzeln des GIB-Dispo-Cockpit zu vergessen.

Supply Chain Management ist angesagt und in einem End-to-End-Prozess entscheidend für den unternehmerischen Erfolg. E2E-Geschäftsprozesse sind die Antwort auf die neue, globale und 24x7-Wirtschaft. Diese Lieferketten sind auch die Kernkompetenz der Industrie- und Handelsunternehmen sowohl im Mittelstand als auch bei globalen Konzernen. Das Research- und Beratungsunternehmen Gartner hat ein Ranking der Top 15 der europäischen Unternehmen im Bereich Supply Chain für 2019 vorgestellt. Die Top fünf sind: Inditex, Nestlé, Schneider Electric, Diageo und L'Oréal.

Das Ranking benennt die führenden Supply-Chain-Unternehmen in Europa und deren Best Practices. Das Ergebnis des diesjährigen Rankings wurde auf der Gartner-Supply-Chain-Executive-Konferenz in Barcelona dieses Jahr vorgestellt. „Europäische Unternehmen im Bereich Supply Chain zeigten auch 2019 eine starke Performance. Sie bewiesen einen vorbildhaften und nachfrageorientierten Führungsstil und Corporate Social Responsibility“, erklärt Michael Youssef, Senior Research Director bei Gartner. „Abgesehen von Umsatzzielen setzen die führenden Unternehmen auf Aktivitäten, die auf den Menschen und den Schutz des Planeten abzielen. Neun von 15 Unternehmen erreichten sogar die Höchstzahl von zehn in der Kategorie CSR.“ (Inditex, Nestlé, Schneider Electric, Diageo, H&M, Novo Nordisk, BMW, Nokia und Danone)

Schwergewicht: SCM

Betriebswirtschaftlich, organisatorisch, technisch und im Sinn einer Corporate Social Responsibility besitzt SCM eine überragende Bedeutung. Die Antwort von GIB hat somit auch einen prägenden Namen: Supply Chain Excellence. Auf der SAP-Bilanzpressekonferenz für das zweite Quartal 2019 hat auch Bill McDermott die Bedeutung und den Erfolg der SAP'schen Supply Chain betont. „Wir verstehen uns ganz klar als Partner der SAP“, erklärt Björn Dunkel, Managing Director GIB.

„Mit unserem Kernprodukt der GIB-Suite konnten wir die SAP-Logistik stets perfekt ergänzen. Das gilt einerseits für den operativen Ansatz, den unsere GIB-Suite realisiert, aber auch für die Zielgruppe“, definiert Dunkel im E-3 Gespräch. „Wir

setzen klar auf den Mittelstand und bieten hier Ergänzungen zum SAP-System, die einen großen Mehrwert in finanzieller und personeller Hinsicht bieten. Mit unserer neuen Suite-SCX – Supply Chain Excellence – setzen wir auf den digitalen Core von SAP S/4 Hana auf und liefern dann on-premise einen neuen ganzheitlichen operativen Planungsansatz. Dabei simplifizieren wir Architektur und Anwendung. So gesehen würden wir uns sogar als Enabler für S/4 und Hana sehen!“

Wettbewerbsvorteile

Mit größter Dringlichkeit mahnt die SAP seit geraumer Zeit die Top-Führungsebenen an, sich endlich mit dem Thema SC-Optimierung zu beschäftigen, um langfristige Wettbewerbsvorteile zu sichern und auszubauen. Wichtige Schlagworte sind hier Kostenführerschaft, World Class Manufacturing und Lean Management. „Die bittere Realität ist, dass viele Unternehmen lange Zeit nicht erkannt haben, dass die Optimierung der Supply Chain die zentrale Schraube für nachhaltigen Unternehmenserfolg ist“, beschreibt Björn Dunkel die aktuelle Situation.

„Wir merken in unserem mittelständischen Markt deutlich, dass das Bewusstsein wächst“, ist Dunkel optimistisch für die Zukunft. „Gleichzeitig erkennen wir allerdings, dass die Komplexität der Thematik für Ratlosigkeit sorgt. An welcher Stelle soll der Hebel als Erstes angesetzt werden? Wir sehen unseren Auftrag darin, den großen Aufgabenblock aufzubrechen und zu simplifizieren. Mit unserem GIB-SCX-Indikator zeigen wir anhand einer speziell entwickelten Kennzahl den Reifegrad der internen Supply Chain. Daraus lässt sich eindeutig ableiten, welcher Prozessschritt am dringlichsten in den Fokus genommen werden sollte.“

Die Optimierung der Lieferketten und Produktion bekommt unter dem Buzzword „Industrie 4.0“ eine nachhaltige Bedeutung: Ist Industrie 4.0 wirklich der qualitative Schritt nach vorn und wenn dem so ist, warum? „Unter dem Begriff Industrie 4.0 wird heute alles Mögliche subsumiert“, meint Björn Dunkel. „Für unser Business ist der Kern von Industrie 4.0 die Digitalisierung der horizontalen Supply Chain und die vertikale Anbindung der Produktionsebene.“

Wo sind die Stärken von Supply Chain Excellence? In der horizontalen oder vertikalen Wertschöpfung? „Unsere Stärke liegt ganz klar im horizontalen Supply-Chain-Prozess. Wir haben im Laufe von über 25 Jahren so viel Expertenwissen angesammelt und in der intensiven Zusammenarbeit mit unseren Kunden so viel Praxiserfahrung gewonnen, dass es vermessen wäre, zu behaupten, wir hätten dieses Know-how bereits in der vertikalen Anbindung der Wertschöpfungsebenen“, definiert Managing Director Dunkel. „Dennoch haben wir es in Zusammenarbeit mit unserer Konzernmutter ifm geschafft, eine einzigartige Verbindung zwischen den Welten zu entwickeln, die perfekt im SAP integriert ist. Zukünftig wird deshalb sicher die Verbindung der vertikalen und horizontalen Ebene ein wesentlicher USP der GIB-SCX sein. Wir arbeiten mit Hochdruck daran.“

Allgemein gilt, dass die Digitalisierung und die Vernetzung von Dingen, Personen und Maschinen ein hohes Potenzial bietet und damit mehr Effektivität in das industrielle Zusammenwirken bringt. Gleichzeitig stellen diese gigantischen Möglichkeiten den Mittelstand vor eine kaum zu bewältigende Daten- und Informationsflut. „Unser Ziel ist es, Big Data zu Smart Data zu machen. Wir wollen genau die richtige Information zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort der richtigen Person zuführen. So bleibt der Kunde nicht nur handlungsfähig, sondern arbeitet effektiv an der Optimierung seiner Supply-Chain-Prozesse“, sagt Dunkel.

„Echtzeit“ und Hana

SAP lobt Hana aufgrund der Echtzeitfähigkeit. Nun stellt sich die Frage, ob „Echtzeit“ auch ein Mehrwert für SCM ist? Plant GIB eine echtzeitfähige Supply Chain auf Basis von Hana? „Wenn wir über eine vertikale Vernetzung der Supply Chain sprechen, also über die Anbindung von Produktionsdaten, müssen wir mit dem Begriff ‚Echtzeit‘ vorsichtig umgehen“, warnt Björn Dunkel im E-3 Gespräch. „In unserer ERP-Welt sprechen wir bereits von Echtzeit, wenn die Daten nicht erst im Arbeitsspeicher zwischengelagert und anschließend ausgewertet werden, sondern wenn eine Transaktion direkt auf die Datenbasis in der Hana zugreift und dort mit dem aktuellen Datenbestand operiert. In der

Björn Dunkel,
Managing Director GIB.





Produktion bedeutet Echtzeit jedoch, dass Information und gegebenenfalls Reaktion im Moment des Eintretens des Ereignisses erfolgt.“ Dabei stehen sich Datenmenge und Geschwindigkeit im Weg und Dunkel meint: „Wir versuchen den Spagat zwischen notwendiger Schnelligkeit in der Produktion und erforderlicher Datenbasis in der Steuerung hinzubekommen.“

Von R/3 nach S/4

Der Wechsel von R/3 auf S/4 und Hana erfolgt am Markt nur zögerlich. Sollte GIB seine Kraft und das Potenzial deshalb nicht besser auf die bewährte Technologie setzen, anstatt die knappen Ressourcen an eine Technologie zu verschwenden, die einen ungewissen Return on Invest bietet? Laut der DSAG-Investitionsstudie 2019 wird es noch dauern, bis ein Großteil der SAP-Bestandskunden auf Hana und S/4 transformiert sind. „GIB blickt in der Tat auf eine langjährige und erfolgreiche Softwareentwicklung im Umfeld der R/3-Technologie zurück. Ich würde sogar so weit gehen, dass unsere bewährte GIB-Suite nahezu ausprogrammiert ist. Wir haben hier einen Reifegrad erreicht, der nur wenige Wünsche offenlässt“, erklärt Björn Dunkel die momentane Marktsituation. „An Ideen allerdings mangelt es uns nicht, wie wir unsere Kunden noch besser unterstützen können. Wir haben, neben der großen Kennzahl, die den Gesamtreifegrad der Supply Chain spiegelt, siehe SCX-Indikator, bereits weitere erstklassige Entwicklungen im Köcher, so zum Beispiel einen KPI-Tower und ein WCM-Tool.“ Diese neuen Lösungen lassen sich allerdings nicht sinnvoll in der R/3-Welt entwickeln, weiß man bei GIB. Dafür benötigt man die neuen Techniken der SAP. „Für uns ist klar, dass die Zukunft S/4 Hana heißt“, weiß Dunkel. „Ab 2020 werden wir nur noch in dieser neuen Umgebung entwickeln. Ein Downgrade wird es nur nach klaren Kosten-Nutzen-Erwägungen und sicher auch im Kontext einer Machbarkeitsprüfung geben. Also für uns ist der S/4-Kern ein wesentliches Standbein unserer Produktstrategie.“

Wie nutzt Supply Chain Excellence das Hana-Angebot? Björn Dunkel: „Die Idee des digitalen Kerns S/4 entstand unabhängig von damals verfügbaren Datenbanktechnologien, die das bestehende R/3-System sanktionierten und einschränkten. Die fachliche Anforderung an ein modernes und leistungsfähiges ERP-System stand im Vordergrund. Damit folgte die Technologie der Logik, also die Datenbankarchitektur den Softwareanforderungen. Wir haben in der Supply Chain die Chance, mit der Hana-Technologie nahezu in Echtzeit zu ana-

lysierten und zu steuern. So können wir die Ursache-Wirkung-Beziehung zuverlässig und schnell simulieren und auf dieser Basis sichere wirtschaftliche Entscheidungen treffen.“

Unter anderem argumentiert man bei GIB die Notwendigkeit einer „neuen“ Supply Chain mit der Forderung nach mehr Agilität, Transparenz und Prozessreife. Haben wir so viele Fehler in der Vergangenheit gemacht, dass jetzt alles „neu“ sein muss? Muss SCM runderneuert werden? „Nicht die Supply Chain ist neu, sondern die Möglichkeit der Vernetzung der Kettenglieder untereinander ist neu“, präzisiert Björn Dunkel. Vernetzung ist erst durch die Digitalisierung, durch moderne Kommunikation und durch neue Technologien möglich geworden. Industrie 4.0 basiert zum Großteil auf neuen Datenwegen und Kommunikationsmitteln, die die Sensoren aus der Fabrik mit dem Backoffice verbinden. „Wir wollen das Erlernte und Ausgereifte in diese neue Welt mitnehmen, die Erfahrungen noch besser und ‚silübergreifend‘ nutzen“, erklärt Dunkel das neue SCM-Zeitalter. „Gleichzeitig müssen wir schneller auf die Anforderungen von außen reagieren.“ Nach allgemeiner Ansicht ist das die Markterwartung, die sich im Zuge der Digitalisierung und Vernetzung ergeben hat. Diesen Herausforderungen können moderne Unternehmen nur mit transparenten Prozessen begegnen, wenn sie sehen, wo der Schuh drückt, und durch Agilität im Denken und Handeln – eben dem digitalen Wandel.

Vom Dispo-Cockpit nach SCX

GIB hat wie die allermeisten SAP-Bestandskunden eine sehr erfolgreiche Vergangenheit: Das bisher erfolgreichste Produkt war das GIB-Dispo-Cockpit mit verschiedenen Ausprägungen wie Forecast, Controlling, Operations, Buying, Planing und Bestandsverwaltung sowie Nachschubdisposition. Die aktuelle GIB-Roadmap zeigt, dass die Themen gleich bleiben, aber das Dispo-Cockpit verschwindet. Ist das der GIB-Transformationsprozess?

„Im Zuge der Globalisierung der Marke GIB ist deutlich geworden, dass der Name unseres Kernproduktes Dispo-Cockpit dem globalen Ansatz des Unternehmens nicht mehr gerecht wird“, erklärt Björn Dunkel die Ausgangslage. „Das haben uns auch die neuen Kollegen in unseren Niederlassungen in den USA, den Niederlanden, Frankreich, der Schweiz, Italien und Brasilien widergespiegelt. Im Deutschen hat der Name sehr gut auf den Punkt gebracht, was unsere Softwarelösung kann und ausmacht. Es sind alle wichtigen Anzeigen und Steuerungen übersichtlich angeordnet auf einen

Blick verfügbar und darüber hinaus passgenau zugeschnitten auf den jeweiligen User. Im englischen, französischen oder portugiesischen Sprachraum war dieser Name aber keineswegs selbstsprechend, sondern eher ein Zungenbrecher. Wir haben uns deswegen für eine Namensänderung entschieden, die international funktioniert.“

Es wird auch eine konzeptionelle Anpassung an den digitalen Wandel geben: „Wir entfernen uns zudem vom modularen Aufbau des GIB-Dispo-Cockpit, in welchem wir alle Prozesse durch eine Art Silostruktur geführt haben, und bieten nun mit der GIB-Suite und mit der GIB-SCX eine durchgängige und organischere Lösung für die gesamten Supply-Chain-Prozesse“, beschreibt Dunkel seine Ziele. „Damit wollen wir ganz klar eine ‚Inseloptimierung‘ in einzelnen Bereichen vermeiden, die keine Vernetzung mit den vorangegangenen oder nachfolgenden Prozessen aufweist und somit oft verpufft. So kann eine ganzheitliche Optimierung gelingen, die so auch den größten wirtschaftlichen Erfolg erzielt.“

Hana, S/4 und SCX

Ein ERP/ECC 6.0 mit dem Dispo-Cockpit wird sich deutlich von einem S/4 mit Hana und mit Supply Chain Excellence unterscheiden. Wie lange wird eine solche digitale Transformation bei GIB-Bestandskunden dauern? Welcher personelle und finanzielle Einsatz ist dafür notwendig? „Für unsere GIB-Bestandskunden ist es, wie bereits zuvor angemerkt, wichtig, dass das Altbewährte in einem Brownfield-Ansatz in die neue Welt mitgenommen werden kann“, versichert Björn Dunkel.

„Wir haben in der Entwicklung große Anstrengungen unternommen, um unseren Kunden eine einfache Lösung bieten zu können, die sie ohne jeglichen Aufwand implementieren können“, erklärt Dunkel die digitale Transformation bei seinen Kunden. „Somit ist ein Start in die neue S/4-Welt als Plug-and-play möglich. Wir sprechen in der GIB von einer hybriden Lösung, die die Migration von R/3 auf S/4 unterstützt.“

Es gibt jedoch auch einen revolutionären Ansatz, wie GIB-Director Dunkel beschreibt: „Verfolgt der Kunde einen Greenfield-Ansatz und ist er willens, seine Prozesse unter S/4 neu zu denken, dann bieten wir mit GIB-SCX wesentlich mehr als nur alten Wein in neuen Schläuchen. Die GIB-SCX beinhaltet die Erfahrung aus über 800 SAP-Supply-Chain-Optimierungsprojekten. Wir haben aus dieser Best-Practice-Erfahrung einen ‚perfekten Planungsprozess‘ abgeleitet. Diesen können unsere Kunden nutzen, um ihre Supply Chain End-to-End und out of the box zu perfektionieren.“ (pmf)

Horizontale und vertikale Vernetzung aller digitalisierten Geschäftsprozesse für den Mittelstand

SCM-Optimierung on S/4 und Hana für den Mittelstand

Der Umstieg auf S/4 Hana ist für viele Unternehmen ein Prozess mit vielen Unwägbarkeiten: Welche der personalisierten Z-Entwicklungen, ohne die ein Arbeitsalltag für viele gar nicht mehr denkbar ist, funktionieren noch in der neuen Welt?

Von Janine Wolski, GIB

Gelingt ein Brownfield-Ansatz oder ist der weitaus aufwändigere Greenfield-Ansatz sinnvoller oder vielleicht sogar unerlässlich? Wie viel (Arbeits-)Zeit und Kosten entstehen durch den Umstieg? All diese Fragen sorgen gerade beim Mittelstand oftmals für tiefe Sorgenfalten. GIB, SAP-Partner und Software-Entwickler für SCM-Optimierung, setzt mit der neuen Suite genau dort an und verspricht dem Mittelstand eine valide Lösung mit Zusatznutzen im Umstieg auf S/4.

S/4 und Hana sind zweifelsohne Zukunft und Treiber der Digitalisierung, aber auch ein bevorstehender Kraftakt für all jene Unternehmen, die SAP im Einsatz haben. GIB hat eine Lösung entwickelt, um den Nutzen des enormen Potenzials der Hana-Technik vor allem für den Mittelstand verfügbar zu machen: Die neue GIB-Suite „SCX – Supply Chain Excellence“ nutzt den digitalen Kern von S/4 und die hochperformante Hana-Technik für eine ganzheitliche Betrachtung der digitalen Supply Chain.

Diese neue durchgängige Lösung ist das Ergebnis einer Expertise, die unter anderem in über 25 Jahren enger Zusammenarbeit mit den Kunden entstanden ist. „Was brauchen diejenigen, die täglich im Supply-Chain-Prozess tätig sind? Wo besteht Optimierungsbedarf, wo kann der SAP-Standard sinnvoll ergänzt werden? Das haben wir aus erster Hand von unseren Kunden erfahren und konnten somit bereits in der Vergangenheit genau die Ergänzungen zum SAP-Standard liefern, die gebraucht werden. Die Summe dieser Erfahrungen hat jetzt zur Entwicklung der GIB-SCX geführt: einer Suite für exzellente Supply-Chain-Prozesse auf S/4 Hana“, erklärt Björn Dunkel, Managing Director GIB.

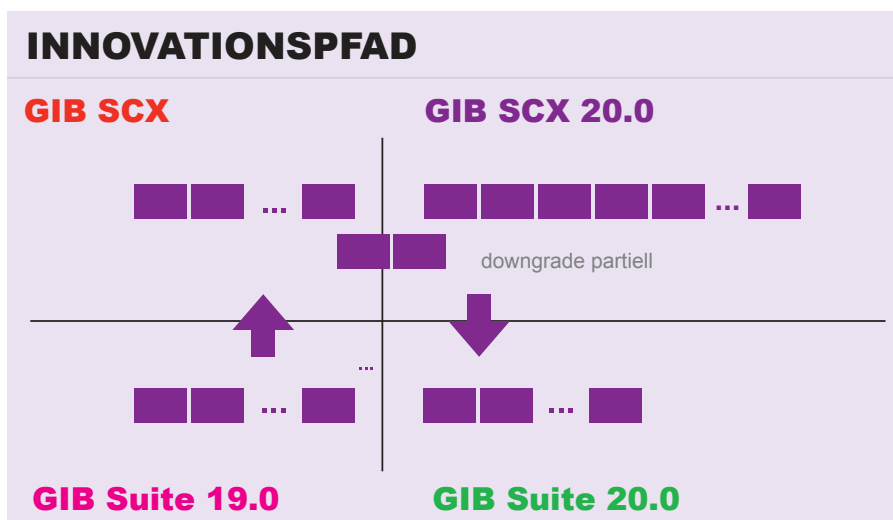
Analyse, Planung, Ausführung, Optimierung

Die Vorteile liegen vor allem in der ganzheitlichen und prozessbasierten Betrachtung der Supply Chain. Statt des bisher

üblichen Silodenkens öffnet sich der Fokus auf die gesamte Supply Chain und setzt auf Durchgängigkeit. „Wir entfernen uns vom modularen Aufbau und bieten nun mit der GIB-SCX eine deutlich organischere Lösung für die gesamten Supply-Chain-Prozesse“, so Dunkel. Ziel ist es, eine „Inseloptimierung“ in einzelnen Bereichen, die keine Vernetzung mit den vorangegangenen oder nachfolgenden Prozessen aufweist und somit oft verpufft, zu eliminieren. So kann eine ganzheitliche Optimierung gelingen, die mithin auch den größten wirtschaftlichen Erfolg erzielt. Denn Anpassungen, beispielsweise in der Absatzplanung, verbleiben nicht innerhalb dieses einen Bereichs, sondern haben ebenso Auswirkungen auf die Bestandsplanung, Produktionsplanung und die Bestellabwicklung. Kern der GIB-SCX ist dabei der Regelkreis, der bestehend aus den Prozessschritten Analyse, Planung, Ausführung und Optimierung fortlaufend für eine kontinuierliche Verbesserung sorgt.

Beginnend mit der Analyse des Ist-Zustandes und der Ist-Prozesse erfolgt eine strategische und operative Maßnahmen-Planung zur Optimierung, dank der leistungsfähigen Hana-Technik stets auf Basis von aktuellen Daten und Kennzahlen. Im Anschluss an eine aussagekräftige Simulation folgen die operative Durchführung und die umfassende Kontrolle.

Dabei stehen Leistungsfähigkeit, Usability und der Einsatz modernster systemimmanenter Intelligenz im Vordergrund. Spezifische Kennzahlen und systematische Auswertungen machen Erfolge und Potenziale sichtbar. Die Optimierung erfolgt im Zuge dieses kontinuierlichen Verbesserungsprozesses. Der Erfolg zeigt sich in einer deutlichen Kostenreduktion, der Steigerung der Lieferbereitschaft, mehr Transparenz und der Beschleunigung von Prozessen.



Alle Energien in SCX: Ab 2020 wird GIB ausschließlich auf S/4 und in der neuen Suite SCX entwickeln. Kunden, die erst später in die neue Welt wechseln, werden aber dennoch partiell von den Innovationen profitieren können.

Mit der neuen Suite spricht der Softwarehersteller nach wie vor in erster Linie den Mittelstand an. Denn SCX nutzt die enorme Performance der Hana-Technik auch für neue Features, die den Umstieg von einer reinen Notwendigkeit zu einer wirtschaftlich lohnenden Investition machen. „Supply-Chain-Optimierung ist unerlässlich für den wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens, stellt aber gleichzeitig auch einen enorm großen Aufgabenblock dar, der für den Mittelstand oftmals nur sehr schwer zu stemmen ist. GIB-SCX bricht diesen Block auf und simplifiziert den Prozess“, so Dunkel weiter.

Barometer für die Supply-Chain-Optimierung

Ein zentraler Bestandteil dieses Prozesses ist der GIB-SCX-Indicator, ein Barometer für den aktuellen Reifegrad der Supply Chain. Eine einzelne Kennzahl spiegelt auf Knopfdruck wider, ob Handlungsbedarf besteht. Fehlplanungen, wie etwa zu wenig Bedarfe im System oder Planungen gegen unendliche Kapazitäten, senken den Wert des Indikators. Ein entsprechender Skalenwert signalisiert die Dringlichkeit des Handlungsbedarfs.

Der Einstieg in weitere Kennzahlen, die der Indikator auf Basis der unternehmensspezifischen Daten im SAP-System bildet, zeigt, an welcher Stelle in der Prozesskette Optimierungspotential besteht. Die Software ermöglicht weitere Detailanalysen, liefert Handlungsempfehlungen und bietet

Steuerungsmöglichkeiten, sodass die Optimierungsmaßnahmen direkt im S- und OP-Prozess umgesetzt werden können.

Die daraus gewonnenen Informationen lassen sich durch Simulation der Produktionsplanung weiter sinnvoll verarbeiten. Hier erhält der Planer die Möglichkeit, alle verfügbaren Variablen, zum Beispiel Auftragslage, Forecast sowie Maschinenkapazitäten und Materialbestände, in einen Produktionsplan zu überführen.

Durch Veränderung einzelner Variablen kann der Planer ermitteln, wie dieser Produktionsplan optimiert werden kann. Diese Simulationsmöglichkeit verbessert das Planungsergebnis signifikant und verhindert, dass Engpässe erst während der Produktionsphase erkannt werden. Die Produktion erfolgt somit vorausschauend, was sich positiv auf Materialverfügbarkeit, Bestand und Rüstzeiten auswirkt und nachhaltige Effekte auf Kosten, Liefertreue und Kapitalbindung bringt.

Darüber hinaus bietet SCX auch deutliche Hinweise auf Optimierungsbedarf im Prozess selbst. Oftmals stellt sich die Auswirkung von Veränderungen im Supply-Chain-Prozess erst nach mehreren Monaten ein. Es ist ein wenig effektiver Trial-and-Error-Prozess, wenn nicht im Vorfeld feststeht, ob die Prozessanpassung positive oder negative Auswirkungen haben wird. SCX zeigt im Analyse- und Optimierungsprozess deutlich, welche Stellschrauben in welcher Höhe gedreht werden können, und eröffnet dem Supply-Chain-Manager einen sinnvollen Handlungsspielraum, inner-

halb dessen er sich mit maximaler Sicherheit und in der Regel großen positiven Effekten bewegen kann.

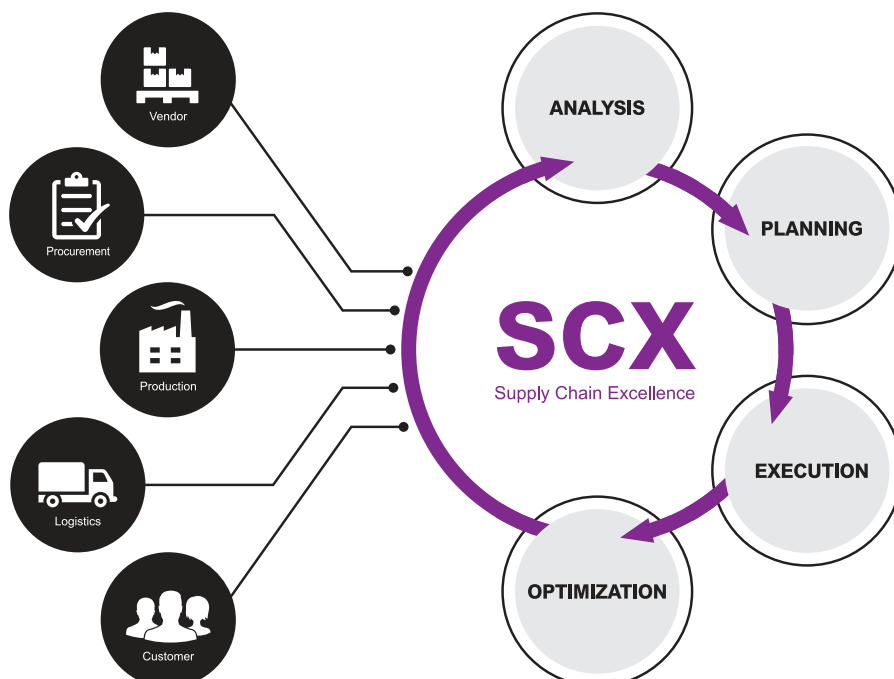
Horizontale und vertikale Supply Chain mit S/4

S/4 Hana eröffnet GIB eine neue Welt an Möglichkeiten. Eine Welt, in die sich ein Großteil der Kunden derzeit aber noch nicht hineintraut. „Klar ist: Wir haben einen großen Kundenstamm, der sich tagtäglich auf unsere Softwarelösungen verlässt und den wir auch im Prozess des Umstiegs auf S/4 bestmöglich unterstützen möchten. Deswegen haben wir mit viel Programmieraufwand sichergestellt, dass die bewährten Funktionalitäten der GIB-Suite auch in der S/4-Hana-Umgebung performant lauffähig sind. Unsere Kunden können die GIB-Suite somit nach dem Brownfield-Ansatz ohne jeglichen Aufwand implementieren“, erläutert Björn Dunkel den hybriden Ansatz der GIB zu Migration von R/3 auf S/4.



GIB-SCX liefert einen neuen, ganzheitlichen und operativen Planungsansatz basierend auf dem digitalen Kern von S/4 Hana, der die Architektur und Anwendung simplifiziert. Der Umstieg auf S/4 wird damit deutlich attraktiver.

Björn Dunkel,
Managing Director GIB.



Der Regelkreis von GIB-SCX sorgt für eine kontinuierliche Verbesserung sämtlicher Supply-Chain-Prozesse. Der Erfolg zeigt sich in einer deutlichen Kostenreduktion, der Steigerung der Lieferbereitschaft, mehr Transparenz und der Beschleunigung von Prozessen.

„Unsere bewährte GIB-Suite ist in R/3 nahezu ausprogrammiert – hier haben wir weitestgehend alle Möglichkeiten ausgeschöpft, um eine optimale Ergänzung zum SAP-Standard zu bieten. S/4 bietet uns neuen Boden für Innovationen, die wir im Rahmen der GIB-SCX anbieten möchten“, erklärt Dunkel. „Wer also bereit ist, mit einem Greenfield-Ansatz seine Supply-Chain-Prozesse ganz neu zu denken, der bekommt mit GIB-SCX eine absolut zukunftsweisende Softwarelösung mit viel Raum für weitere innovative Funktionen, die den Arbeitsalltag nochmals deutlich optimieren.“

Einige davon hat GIB bereits im Köcher, wie zum Beispiel den KPI-Tower für eine übersichtliche Darstellung und Verfolgung wichtiger Kennzahlen (Key Performance Indicators) und ein WCM-Tool, das die ganzheitliche unternehmerische Optimierung nach dem World-Class-Manufacturing-Prinzip ermöglicht. Diese neuen Funktionalitäten sind ohne S/4 Hana nicht denkbar, da die alte R/3-Basis dafür nicht die benötigte Performance bietet. Ein Umstieg auf S/4 wird somit für GIB-Kunden mehr als nur ein notwendiger Schritt. „Unsere Strategie setzt ganz klar auf S/4. Ab 2020 werden wir ausschließlich in dieser neuen Welt entwickeln. Was sich in die alte R/3-Welt sinnvoll übersetzen lässt, werden wir natürlich für unsere Kunden, die den Umstieg noch nicht gewagt haben, downgraden. Die Betonung liegt hier aber ganz deutlich auf ‚sinnvoll‘ – welche Funktionalitäten dafür infrage kommen, werden wir im Einzelfall unter die Lupe nehmen und genau untersuchen.“

Die Zukunft liegt somit klar in der neuen Suite GIB-SCX, die neben der horizontalen Vernetzung ebenfalls Potenzial für die vertikale Wertschöpfung bietet. In Zusammenarbeit mit der Konzernmutter ifm, einem weltweit agierenden und führenden Hersteller von Sensortechnik, ist es GIB gelungen, eine einzigartige Verbindung zwischen den Welten zu entwickeln, die perfekt im SAP-System integriert ist. Mit der GIB-Lösung „Shopfloor Integration – SFI“, die Sensordaten mit dem ERP-System verbindet. Für Björn Dunkel ganz klar ein wichtiger Zukunftszweig: „Zukünftig wird sicher die Verbindung der vertikalen und horizontalen Ebene ein wesentlicher USP der GIB-SCX sein. Wir arbeiten mit Hochdruck daran.“

Wegbereitung für neue Technologien frühzeitig durchdacht

Der Blick in die Cloud

In den App-Store gehen und von dort aus neue Anwendungen schnell und einfach nutzen – ohne aufwändige Implementierung.

Von Janine Wolski, GIB

Für Supply-Chain-Software, die üblicherweise in langwierigen Projekten zusammen mit den Kunden implementiert, individualisiert und optimiert werden muss, ist der App-Store-Ansatz noch neu, aber erklärtes Ziel für SAP und damit auch für GIB aus Siegen. GIB als Experte für Supply-Chain-Optimierung im Umfeld von SAP unternimmt derzeit erste Schritte in die Cloud und sondiert damit das Terrain einer visionären Zukunft.

Bereits installierte Anwendungen zusätzlich anreichern mit weiteren Funktionalitäten aus der Cloud, die der Kunde sofort nutzen kann – ohne aufwändige, zeit- und kostenintensive Implementierung. Das ist der Kerngedanke der neuen Technologien aus dem Hause GIB, die sich in erster Linie an der Ausrichtung der SAP orientieren.

„Die SAP ist unser wichtigster Partner und als deren Entwicklungs- und Service-Partner beobachten wir immer sehr genau, welche Richtung die SAP einschlägt. Die neuen Technologien integrieren wir auch in unsere GIB-Produkte, damit wir flankierend zur SAP-Strategie wirken können“, sagt Nikolaj Schmitz, zuständig für SAP-Technologien und Partnerschaft bei GIB.



SAP ist unser wichtigster Partner und als deren Entwicklungs- und Service-Partner beobachten wir immer sehr genau, welche Richtung SAP einschlägt.

Nikolaj Schmitz,
Advisor Strategic Innovations, GIB.



Mobiler Zugriff auf Kennzahlen aus dem ERP-System, übersichtlich dargestellt und auf den Punkt gebracht: Die Mobile Maintenance Guide App hält alle Zustandsinformationen von Maschinen bereit und unterstützt so eine zustandsbasierte Instandhaltung.

Bitte beachten Sie auch den
Community-Info-Eintrag auf Seite 136

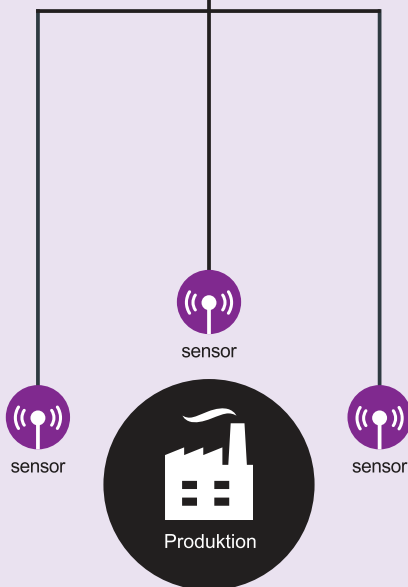
GIB
an ifm company



TOP FLOOR

S/4HANA
GIB SCX

SFI

Middleware &
Edge Gateway

SHOP FLOOR

Datenintegration vom Sensor bis ins ERP. Die Softwarekomponente SFI Shop Floor Integration ermöglicht den Datenaustausch zwischen einem SAP-System und der heterogenen Welt der Sensoren, Steuerung und Maschinen. Mit der SFI-Lösung können Ereignisse und prozessrelevante Informationen aus den angeschlossenen Quellsystemen vorverarbeitet und regelbasiert an ein angeschlossenes SAP-System weitergegeben werden. Dort bietet die SFI die Möglichkeit für das Auslösen und Steuern von Folgeaktivitäten und -prozessen.

Doch die Umsetzung dieser neuen Strategie soll und kann nicht nebenbei erfolgen. „Um unsere Lösungen in die Cloud zu bringen, müssen wir einmal alles auf den Prüfstand stellen: Welche Funktionen lassen sich übertragen, welche davon sind inhaltlich überhaupt für die Cloud geeignet? Aber auch auf grundlegender technologischer Basis gibt es viele Fragen. Etwa, mit welcher Programmiersprache wir arbeiten werden, also ob mit der Abap-Cloud-Version oder ob mit Java, und welche Vorteile und Herausforderungen diese jeweils mit sich bringen. Das sondieren wir derzeit genau“, erzählt Schmitz weiter.

Zeitgleich arbeitet GIB bereits an ihrem Pilotprojekt für die Cloud: Die Mobile Maintenance Guide App wird als erste GIB-Anwendung in der Cloud verfügbar sein, mit einem hybriden Ansatz aber den goldenen Mittelweg beschreiten. Die Mobile Maintenance Guide App ist eine Funktion im Umfeld der GIB-Shopfloor-Integration, einer IoT-Lösung zur Vernetzung von Maschinensensoren und ERP-System. Die mobile Anwendung, die es bereits als On-prem-Version gibt, zeigt wichtige Daten und Kennzahlen an, die für die Instandhaltung wichtig und hilfreich sind, wie zum Beispiel die Historie der Maschine mit vergangenen Ausfall- und Reparaturzeiten inklusive daraus errechneter Prognosen. Sie führt eine Übersicht aller wichtigen Kontaktpersonen sowie den aktuellen Bestand aller Ersatzteile inklusive Bestellfristen.

In großen Maschinenanlagen kann sich der Instandhalter per Anbindung an eine Navigations-App dorthin navigieren lassen. „Wer den Mobile Maintenance Guide benutzt, ist meist in großen Werkshallen unterwegs und nutzt ihn eher nicht an einem stationären Rechner, sondern auf einem Smartphone oder Tablet. Deswegen eignet sich diese Anwendung auch ganz besonders als hybride Lösung mit Cloud-Anbindung. Die App ist in der Cloud verankert, ermöglicht aber den Zugriff auf die benötigten ERP-Daten, selbstverständlich nach strengsten Sicherheitsauflagen“, erklärt Schmitz.

Selbstverständlich soll es aber nicht bei dieser singulären Cloud-Anwendung bleiben. Gleichzeitig zur Mobile Maintenance Guide App arbeitet GIB an weiteren Cloud-Anwendungen, wie etwa dem KPI-Tower, einem Programm zur übersichtlichen Darstellung wichtiger Kennzahlen (Key Performance Indicators – KPIs) im modernen Fiori-Design. Sie wird künftig vor allem der Management-Ebene die Möglichkeit geben, zu jeder Zeit und an jedem Ort die wichtigsten Kennzahlen im Blick zu haben und bei Bedarf nötige

Schritte einzuleiten, um drohende Missstände abzuwenden.

Mittelstandsgerechte
Lösungen aus der Cloud

Die Zukunft sieht allerdings einen weitaus größeren Wurf vor: die neue Suite GIB-SCX – Supply Chain Excellence on S/4 Hana als Cloud-Version zur Verfügung zu stellen. Kunden sollen dann passgenau auswählen können, welche Funktionen sie tatsächlich benötigen, und diese per Schlüssel ohne großen Aufwand in der Cloud sofort nutzen – großer Implementierungsaufwand fällt dann weg, was besonders für den Mittelstand eine gute Lösung darstellt, weil es zum einen nur wenig Kapazitäten bindet, zum anderen auch deutlich weniger Kosten verursacht.

Auch Releasewechsel können ebenso schnell und unproblematisch durchgeführt werden. Die Vision beschreibt also nicht weniger als ein SAP-ERP-System, das genau die Funktionen bietet, die der User benötigt, durch die Cloud-Anbindung zu jeder Zeit auf dem aktuellsten Stand ist sowie bei Bedarf schnell und unkompliziert an neue Anforderungen angepasst werden kann. Zukunftsmusik, aber GIB stimmt bereits die Instrumente: „Bis dahin ist noch viel zu tun, aber unsere Arbeit daran läuft bereits auf Hochtouren“, sagt Nikolaj Schmitz.



Nicht die Supply Chain ist neu, sondern die Möglichkeit der Vernetzung der Kettenglieder untereinander ist neu.

Björn Dunkel,
Managing Director, GIB.

Anwenderbericht: Bestellprozesse im Einzelhandel mit SAP-zertifizierter Softwarelösung

Massive Effizienzsteigerungen bei der Bedarfsermittlung

Prozessoptimierungen sind für den stationären Handel unerlässlich, damit er im Wettbewerb bestehen kann. Um ihre Bestellprozesse leistungsfähiger zu machen, setzt die Schweizer Migros auf eine von SAP zertifizierte Softwarelösung für die Optimierung von logistischen Prozessen.

Von Janine Wolski, GIB

So verschafft eine Anwendung der Software für den Einkauf Vorteile durch Bündelungen von Bestellungen, Restriktionsüberwachungen zur Optimierung auf Ladungsträger sowie durch reichweitenorientierte Bestellmengen-vorschläge. Sie verhindert so teure Medienbrüche und erhöht die Prozessoptimierung sowie die Zuverlässigkeit im Demand Planning. Zusammen mit Modulen für das operative Tagesgeschäft und das Controlling verfügt die Einzelhandelskette Migros damit über ein performantes Software-Tool für eine effiziente Supply Chain.

Migros ist ein Konglomerat verschiedener Genossenschaften, Aktiengesellschaften und Stiftungen, welches sich zusammenfassend als die „Migros-Gemeinschaft“ bezeichnet. Der Konzern wird nach außen durch den Migros-Genossenschafts-Bund (MGB) vertreten. In der Schweiz ist die Migros das größte Einzelhandelsunternehmen.

Die zentral organisierte Warenwirtschaft (ZWW) ermöglicht mit einem Fullfillment-Center und über mehrere Verteilzentren eine schnelle Auslieferung der Waren an die über 1000 Verkaufsstellen. Dafür müssen die Bestellprozesse so effizient wie möglich sein, um, vor allem angesichts zunehmenden E-Commerce-Geschäfts, als stationärer Handel konkurrenzfähig zu bleiben.

Der schweizerischen Einzelhandelskette Migros gelingt dies nicht zuletzt mithilfe der GIB-Suite. Die Suite ist von SAP zertifiziert und unterstützt schnittstellenfrei sämtliche logistischen Prozesse in SAP und sorgt dort für mehr Transparenz und Effizienz. „Mit der GIB-Suite konnten wir ein Maß an Transparenz schaffen, das Demand Planner, Sachbearbeiter und Führungskräfte äußerst positiv aufgenommen haben“, so Urs Schwarzenbach, Direktionssupportleiter Near/Non Food bei Migros.



Der Nutzen der GIB-Suite im Supply-Chain-Prozess der Migros ist in R/3 so groß, dass ein Arbeiten in S/4 ohne GIB nicht denkbar wäre.

Urs Schwarzenbach, Direktionssupportleiter Near/Non Food, Migros.

Im SAP-Standard integrierte Lösung

Schwarzenbach hat im Herbst 2014 die Einführung der GIB-Suite begleitet. Zunächst wurden im Stammwerk die Anwendungen „Operations“ für das operative Tagesgeschäft und „Buying“ für Bestellvorgänge implementiert; bereits wenige Monate später wurde die Lösung um „Controlling“ ergänzt. Die Anwendung „Buying“ hat GIB sogar eigens in Zusammenarbeit mit Migros entwickelt. „Wir konnten damit massive Effizienzsteigerungen bei der Bedarfsermittlung und der gegenseitigen Stellvertretung erreichen“, erklärt Schwarzenbach. „Zudem konnten wir eine Zunahme der Verfügbarkeiten in den Verteilzentren durch eine gleichzeitige Reduktion der Lagervolu-

mina erreichen.“ Beim MBG ist man dementsprechend sehr zufrieden mit Lösung sowie Lösungsanbieter. „Wir hatten über ein Seminar die ersten Kontakte zur GIB geknüpft“, erinnert sich Wieland Caviezel, SAP Berater bei Migros. „Da wir aus Performance-Gründen eine neue Supply-Chain-Lösung brauchten und die alte Software überdies zu wenig individualisierbar war und zu wenig Daten verarbeiten konnte, wurde das Projekt angestoßen, als nach einer Anfrage bei der DSAG klar war, dass außer der GIB-Suite keine sinnvollen SAP-basierten Lösungen diesbezüglich bekannt sind.“ Zielanforderungen des Genossenschaftsverbundes waren eine im SAP Standard integrierte Lösung, um Medienbrüche zu vermeiden, sowie eine Steigerung der Leistungsfähigkeit der Disposition in der Warenwirtschaft durch ein systemgestütztes Tool, welches die Möglichkeit bietet, die bereits vorhandenen SAP-Stammdaten und -Parameter zu nutzen.

Messbarer Erfolg

„Alle im Projektantrag kommunizierten Hauptziele hinsichtlich von Effizienzsteigerungen im Bereich der Warendisposition (Warenbeschaffung, Demand Planning) und Reduktion der Lagerkosten haben wir erreicht“, berichtet Schwarzenbach. „Die Zunahme der Verfügbarkeiten in den Verteilzentren durch gleichzeitige Reduktion der Lagervolumina ist deutlich spürbar.“ Bestände und Bestellmengen konnten ebenfalls optimiert werden, indem im Bestellmonitor mit den „richtigen“ Artikeln (ABC, Lebenszyklus) die korrekten Mengen (nach Reichweiten, Rundungsmengen) aufgefüllt werden können, falls der LKW oder Fernost-Container noch nicht komplett voll ist. Zudem konnte die Lagerhüterproblematik deutlich reduziert werden, was sich am deutlichsten bei den „Langsamdreher-Artikeln“ der Kategorie Bekleidung oder Haushaltsartikeln gezeigt hat.

Einer der größten Effizienztreiber des Tools jedoch ist die Transparenzsteigerung. Während vorher jeder Demand Planner die Stammdaten in (s)einer eigenen Excel-Liste pflegte, sorgt nun die Verwaltung der Stammdaten in SAP für eine hohe Transparenz, sodass zum Beispiel gegenseitige Stellvertretungen unkomplizierter werden. Zudem sind Dispositionsentscheidungen durch die aktuellen Stammdaten und Key Performance Indicators einfacher zu treffen und besser nachzuvollziehen.

Weniger Schulungen plus Anwenderfreundlichkeit

Die Einführung der GIB-Suite mit diversen Migros-spezifischen Anpassungen wie zum Beispiel Migros-Reitern, Ad-hoc-Formeln und Erweiterungen über Exits durch ein zehnköpfiges Projektteam aus GIB- und Migros-Mitarbeitern verlief reibungslos und wurde von jeweils zwei persönlichen Zweistunden-Schulungen durch Key-User flankiert. „Die Projektmitglieder haben selbst die entsprechenden Schulungsdokumente erstellt. Somit verlief die Einführung sehr gut und die Suite konnte schon wenige Stunden nach der Schulung genutzt werden“, sagt Schwarzenbach. Mittlerweile könne sich niemand mehr vorstellen, ohne die Softwarelösung auszukommen. Die GIB-Suite punktet nach Ansicht des MGB vor allem mit Effektivität – im Sinne von: die richtigen Dinge tun; und mit umfangreichen Informationen, Reichweiten- und RW-Optimierung und dem Aufrufen von Kennzahlen nach unterschiedlichen Sichten (zum Beispiel Abverkauf/Prognose) optimal arbeiten. „Vor allem die Anwendungen ‚Operations‘ für die Abwicklung der Dailyjobs, wie das Erkennen von Fehlteilen, Monieren von Lieferungen, Stammdatenpflege etc., und ‚Buying‘ für die Bedarfsermittlung und Bestellauslösung bieten uns die größten Vorteile im Tagesgeschäft“, ergänzt Schwarzenbach.

Der durch die GIB-Software eingesparte Zeitbedarf infolge von hinzugewonnener Transparenz und Effizienz versetzt Migros in die Lage, sich auf andere wichtige Aufgaben zu konzentrieren. Mit GIB plant das Unternehmen nun bereits weitere gemeinsame Projekte. So hat Migros bereits eine Reihe von Change Requests mit dem IT-Dienstleister umgesetzt und plant bereits in die Zukunft: „Wir sind sicher, dass S/4 Hana künftig ein Thema sein wird, das noch sehr viel Potenzial für die weitere Zusammenarbeit mit GIB bietet“, so Caviezel. „Der operative Nutzen der GIB-Suite im Supply-Chain-Prozess der Migros ist in der R/3-Welt so groß, dass ein Arbeiten in der neuen S/4-Umgebung ohne die GIB-Lösung gar nicht denkbar wäre.“

Integrierte Softwarelösung unterstützt mit intelligentem Prognosesystem

Bestandsplanung – schneller und effizienter

30 Prozent Bestandsreduzierung in sechs Monaten: Lampenhersteller Trilux hat es gezeigt. Immer mehr Unternehmen erkennen das Kostensenkungspotenzial im Bestandsmanagement.

Von Jana Hasse, GIB

Wer geschickt plant und prognostiziert, kann schnell und nachhaltig Erfolge einfahren, so wie die Firma Trilux als ein erfolgreiches Beispiel. Was sind die Herausforderungen? Volatile Märkte, Preis- und Kostentransparenz, die steigende Geschwindigkeit in der Marktinteraktion stellen viele Hersteller vor das Dilemma, immer kurzfristiger zu immer geringeren Preisen liefern zu müssen. Nun haben sich viele Unternehmen in der Vergangenheit diese Lieferfähigkeit mit großen Lager- und Sicherheitsbeständen teuer erkaufte. Der negative Effekt auf Kosten und Kapitalbindung ist offenkundig, ebenso wie die Diskrepanz zum marktseitig erwarteten Preis.

Es gilt also die Lieferfähigkeit zu sichern oder sogar zu verbessern und gleichzeitig die Bestände signifikant zu reduzieren. Eine effektive Bedarfsplanung könnte helfen, wenn diese zuverlässige Ergebnisse liefert, auf denen dann eine solide Materialbedarfs- und Produktionsplanung aufsetzen kann. Obwohl ein Großteil der Unternehmen den notwendigen Datenschatz bereits im SAP verfügbar hat, setzen viele Planer noch auf eine händische, zeitaufwändige Optimierung in Excel.

„Wir sehen bei unseren Kunden oftmals, dass Excel-Lösungen herangezogen werden, obwohl alle notwendigen Informationen im SAP-System verfügbar sind“, so Marco Fries, Manager Global Consulting, Academy and Support bei GIB. „Viele Ansprechpartner schätzen die Flexibilität, die Excel bietet. Tatsache ist jedoch, dass die eingelesenen Daten bereits in dem Moment, in dem die Absatzplanung in Excel beginnen kann, veraltet sind und natürlich im Verlauf des Planungsprozesses permanent neue Rahmenbedingungen und Anforderungen entstehen, die unberücksichtigt bleiben.“ Auch die Fehleranfälligkeit stellt ein Problem dar, vom unerwünschten Übertragungsfehler bis zum allzu menschlichen Vertippen. Wer



Wer eine konsistente, schnittstellen- und fehlerfreie Planung erstellen und nutzen möchte, der braucht ein SAP-integriertes Tool, so wie das GIB-Forecast.

Marco Fries,
Manager Global Consulting,
Academy and Support, GIB.

also eine konsistente, schnittstellen- und fehlerfreie Planung erstellen und nutzen möchte, der braucht ein SAP-integriertes Tool, welches stets mit aktuellsten Daten und ohne Übertragungsfehler den bestmöglichen Absatzplan ermittelt, so wie das GIB-Forecast. „In unserer Lösung sind alle Daten konsolidiert“, so der Experte.

Wünschenswert ist es zudem, wenn eine Planung individueller möglich ist, nicht nur auf Werks- und Materialebene, sondern den Prozessen des Unternehmens angepasst, so ermöglicht etwa das GIB-Forecast bei Bedarf zusätzlich eine Vertriebsplanung.

Unterschiedliche Materialien erfordern entsprechende Prognoseverfahren. Um eine größtmögliche Anzahl von Materialien planen zu können, bietet sich eine Lösung mit einer umfangreichen Auswahl sinnvoller Prognosen an. Im Forecast stehen aktuell 20 statistische Verfahren zur Verfügung und mit jedem Release kommen weitere hinzu.

Mit der aktuell verfügbaren Version können unter anderem die Bedarfe für Sporaden, wie Ersatzteile und saisonale Materialien, prognostiziert werden. „Unsere Empfehlung ist, die Daten aus den vergangenen drei Jahren mit in die Prognosen einzubeziehen, um zuverlässigere Aussagen zu erhalten“, führt Fries weiter aus. Die Forecast-Lösung berechnet, wie die Verbrauchsreihen mit verschiedenen Prognosereihen zusammenpassen, und berücksichtigt interne Trackingsignale, also mathematische Abweichungen, wie Standardabweichungen, dem prozentualen Prognosefehler und weitere. Mittels einer Scoringkarte wird das Verfahren ermittelt, welches die Verbrauchsreihe am besten trifft. Dieses wird dann für die Zukunftsprognosen genutzt. Dieser Abgleich erfolgt je nach Bedarf jede Woche oder jeden Monat.

Durch die mögliche Anbindung von Vertrieb und Marketing lassen sich Promotions berücksichtigen. Daneben gibt es die Möglichkeit, auch manuelle Planungen hinzuzufügen. Damit die Ergebnisse nachvollziehbar sind, können sich die Anwender oder der Administrator Details der Prognoserechnung grafisch anzeigen lassen und das System parametrisieren.

Usability und Simplification

Usability ist neben dem Funktionsumfang, dem Service, der KMU-Spezifität ein wichtiges Entscheidungskriterium kleiner und mittelständischer Unternehmen beim Erwerb einer Software, da sie einen großen Teil zur erfolgreichen Nutzung beiträgt. „User-centered-Design spielt bei unseren aktuellen Entwicklungen eine große Rolle. Deshalb setzen wir verstärkt

auf Fiori-Oberflächen, die die Nutzung des Forecasts sowie andere Bereiche der GIB-Suite angenehmer gestalten,“ erklärt Fries weiter. „In Zukunft planen wir, weitere Bereiche diesbezüglich anzupassen, soweit es sinnvoll ist. Mit GIB-SCX, unserer neuen S/4-Hana-basierten Lösung, gehen wir noch einen Schritt weiter. Hier planen wir, das Frontend durchgängig mit Fiori zu gestalten. Hinter der Lösung steckt eine andere komplexe Logik mit Algorithmen sowie systemimmanenter Intelligenz. Aktuell sind in der GIB-Suite, unserer bewährten Softwarelösung, schon verschiedene Heuristiken im Einsatz. Zukünftig widmen wir uns verstärkt dieser Logik, um die Anforderungen unserer Kunden noch besser abbilden zu können.“

Usability bedeutet aber beispielsweise auch, dass jedes Unternehmen seine eigenen Organisationsstrukturen und Anforderungen abbilden und die Prognosen entsprechend durchführen kann. Das Forecast bietet diese Möglichkeit der Anpassung der Absatzplanung. Alle Informationen sind grafisch in einem übersichtlichen Dashboard aufbereitet. Dabei bietet sich die Lösung auch für eine Kollaboration der am Supply-Chain-Prozess beteiligten Bereiche an, wie Verkauf, Vertrieb, Supply Chain Management sowie Produktion. Planungen und Informationen können priorisiert durch unterschiedliche Abteilungen einfließen und das operative Planungsergebnis unterstützen.

Zeit gewinnen lässt sich nicht nur durch eine gute Usability, sondern auch durch schnelle Installation und Implementation. Das GIB-Forecast ist nach dem Rapid-Deployment-Solutions-Ansatz der SAP entwickelt worden und bietet diesen Vorteil.

Zukunftsfähig

Upgradefähig auf S/4? Diese Frage kann bei der SAP-integrierten und zertifizierten GIB-Software mit „Ja“ beantwortet werden. So ist bereits die GIB-Suite mit allen bekannten und bewährten Modulen voll funktionsfähig in S/4. GIB ist SAP-Sil-

ver-Partner und bereits SAP Certified Integration with SAP S/4 Hana. Der große Wurf mit einer speziell in S/4 optimierten und prozessorientierten Suite erfolgt dann 2020 mit der GIB-SCX. Diese verspricht neue, noch besser an den SCM-Prozess angepasste Logiken, mehr Performance und innovative Funktionalitäten, die in der R/3-Welt nicht realisierbar waren. In der Absatzplanung wird man vor allem durch echtzeitnahe Analysen auf aktuellster und breiter Datenbasis profitieren. Der Kern ist jedoch die prozessübergreifende Steuerungs- und Optimierungsmöglichkeit. Durch diese lassen sich die Potenziale im Bestandsmanagement, dem Servicegrad und in der Optimierung des Gesamtprozesses schneller identifizieren und heben als jemals zuvor. Ein wichtiger Aspekt für wirksame Wettbewerbs- und Kostenvorteile.



Wir pflegen Kontakte zu Universitäten, um systemimmanente Intelligenz, komplexe Algorithmen und leistungsfähige Heuristiken zu perfektionieren.

Björn Dunkel,
Managing Director, GIB.



Diese fünf Werte hat GIB auf dem Weg zur ganzheitlichen Digitalisierung für sich definiert. Ein prozessbasierter Lösungsansatz mit integriertem Planungsprozess ist das Ziel.